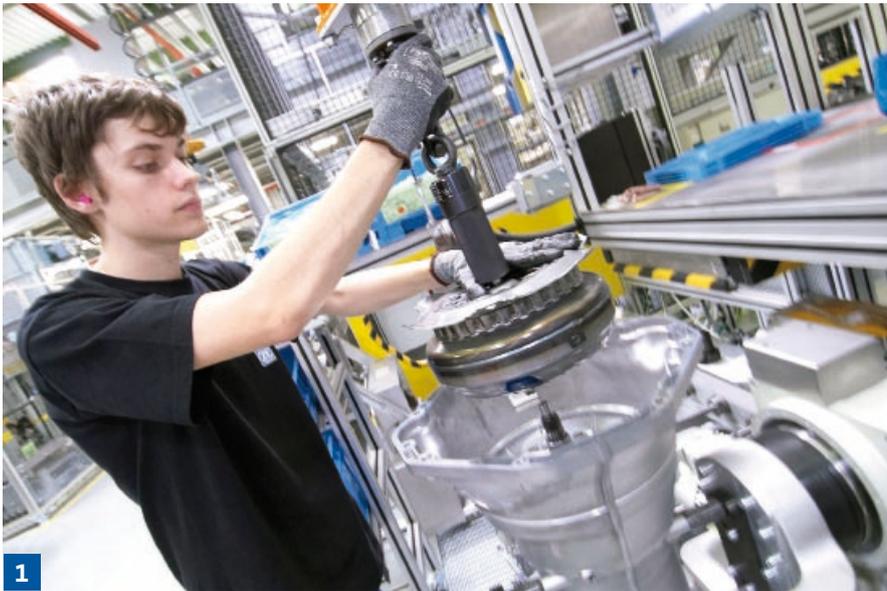


IM FOKUS: ZF

Wieder in die Gänge gekommen

Spätestens seit vergangenem Jahr drückt ZF kräftig auf die Tube. Rund eine Milliarde Euro stecken die Friedrichshafener 2011 in neue Standorte weltweit – auch um die Produktion ihrer Acht- und Neun-gang-Automatgetriebe auszubauen. Konzern-Kapitän Hans-Georg Härter segelt mit dem Wind...



1

1) Wird erweitert: Achtgang-Automatgetriebe-Fertigung im ZF-Werk Saarbrücken.

2) Eröffnungsfeier mit Feuerwerk: ZF-Chef Hans-Georg Härter (links) und Distriktbürgermeister Sun Jian Ping im neuen ZF-Entwicklungszentrum in Shanghai.

3) Neun-Gang-Automat: kurze Reaktions- und Schaltzeiten bei quer eingebautem Motor.



2



3

Bilder: ZF

Mit dem neuen Neun-Gang-Automatgetriebe für Fahrzeuge mit quer eingebautem Motor will ZF wieder einen Benchmark hinsichtlich Kraftstoffverbrauch setzen. Die Friedrichshafener stellten ihre neueste Innovation serientauglich gerade in Detroit auf der NAIAS vor. Die Produktion des Getriebes ist in Greenville, US-Bundesstaat South Carolina, geplant.

Mit Chrysler hatte ZF bereits Mitte 2010 einen Liefer- und Lizenzvertrag über das hauseigene Achtgang-Automatgetriebe 8HP geschlossen. Der Zulieferer liefert dieses ab 2011 zunächst aus Deutschland, aus dem ZF-Werk in Saarbrücken, später aus Nordamerika an Chrysler. Dazu baut ZF einen Getriebe-Produktionsstandort in Nordamerika auf, an dem von 2013 an Getriebe für Chrysler und weitere Kunden in den USA produziert werden sollen. Der US-

OEM erhält zugleich die Lizenz, zusätzliche Automatgetriebe ab 2013 selbst zu produzieren.

Die starke Nachfrage nach den Achtgang-Automaten veranlasste das Stiftungsunternehmen vergangenen November die Produktionskapazitäten in Saarbrücken zu erweitern. Dabei sollen dort 150 bis 200 Arbeitsplätze und für rund zehn Millionen Euro eine zusätzliche Fertigungshalle entstehen. Sie wird im Frühjahr 2012 produktionsbereit sein.

3,5 Milliarden Euro mehr Umsatz

Um die Nachfrage weiter bedienen zu können, musste ZF im November 2010 die französische Tochterfirma Fonderie Lorraine mit rund 500 französischen Beschäftigten des insolventen Druckguss-Spezialisten Honsel aus dem Sauerland übernehmen. „Wir sichern mit diesem Schritt die Lieferkette für unsere Auto-

matgetriebe“, sagt Dr. Gerhard Wagner, Leiter des ZF-Unternehmensbereichs Pkw-Antriebstechnik in Saarbrücken. Aus Grosbliederstoff kommen vor allem Getriebe-Innenteile und -Gehäuse aus Leichtmetall. Die Gießerei macht aktuell etwa 90 Prozent ihres Umsatzes von rund 45 Millionen Euro mit ZF.

Die steigenden Auftragseingänge, stimmen ZF-Chef Hans-Georg Härter zuversichtlich, im laufenden Jahr ein Umsatzplus von zehn Prozent generieren zu können. 2011 soll dabei ZF stärker wachsen als der Branchendurchschnitt, wie Härter gegenüber AUTOMOBIL PRODUKTION in der exklusiven Trendumfrage 2011 verriet (siehe www.automobil-produktion.de/hopper-topp-wie-wird-2011). Für jedes Produktsegment seien „sehr stramme Ziele“ formuliert, erläutert er in einem ergänzenden Interview zur neuen Struktur

und Strategie des Konzerns in dieser Magazinausgabe.

„Wir haben unerwartet schnell in die Erfolgsspur zurückgefunden und erreichen 2010 einen Gesamtumsatz, der den bisherigen Höchststand aus dem Jahr 2007 noch übertrifft“, bilanziert der Vorstandsvorsitzende. ZF hat die Wirtschaftskrise damit hinter sich gelassen und erzielte 2010 einen Konzernumsatz von rund 12,9 Milliarden Euro – plus 38 Prozent gegenüber 2009. Selbst damals gehörten die Friedrichshafener mit Platz 14 im ‚Top 100 Automotive Suppliers Global Ranking‘ der AUTOMOBIL PRODUKTION schon zur ‚Crème de la Crème‘ der Industrie.

„Zu Jahresbeginn hätten wir eine solche rasante Entwicklung und einen V-förmigen Verlauf der Wirtschaftskrise definitiv ausgeschlossen“, sagt Härter. Damals hatte er allenfalls ein Plus von zehn Prozent auf rund 10,4 Milliarden Euro erwartet. Damit einher geht nach Verlusten von 421 Millionen Euro bei ZF im Jahr 2009 eine deutliche Rückkehr in die Gewinnzone. Die soll sich über diesen Verlusten des Vorjahres, aber wohl unter dem Rekordgewinn von 917 Millionen Euro aus 2007, bewegen.

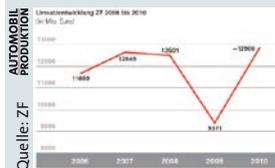
2010 erzielte ZF in allen Regionen ein hohes Umsatzwachstum, besonders ausgeprägt in den BRIC-Staaten. Global will ZF 2011 knapp eine Milliarde Euro investieren, verstärkt in China: In Shanghai eröffnete ZF jüngst ein neues Entwicklungszentrum für rund 20 Millionen Euro; mit Dongfeng, Beiben Truck und Foton will man verstärkt im Nfz-Sektor kooperieren. **Andreas Gottwald** ■

ZAHLEN / DATEN / FAKTEN

ZF Friedrichshafen AG

Umsatz 2010	12,9 Mrd. EUR	Ergebnis 2010 *	>+421/<917 Mio. EUR
Automotive-Anteil	~ 85 %	Größter Absatzmarkt	Westeuropa (67%)
Mitarbeiter	64 000	Produktionsgesellschaften	123 in 27 Ländern
davon in Deutschland	38 200	Umsatzprognose 2011	14,2 Mrd. Euro

Quellen: Unternehmensangaben/gw; * vorläufig, genaueres Ergebnis zur Bilanzpressekonferenz am 21. April 2011



Schnelles Umschalten von Krise auf rasantes Wachstum: Umsatzkurve von ZF.

Sechsgang-Automatgetriebe für Nfz: ZF-EcoLife-Fertigung in Friedrichshafen.



Konzern:

Das heutige Stiftungsunternehmen mit Hauptsitz Friedrichshafen existiert seit beinahe 96 Jahren. Im Spätsommer 1915 als Zahnradfabrik gegründet, fertigte man bald auch Getriebe für Zeppelin-Luftschiffe. Heute ist ZF – weltweit führend – in der Antriebs- und Fahrwerktechnik tätig. Strategisch und finanziell durch den Konzern gesteuert, dezentral organisiert, agieren die Bereiche und Geschäftsfelder wie ZF Sachs, ZF Lemförder oder ZF Lenksysteme, ein Joint Venture mit Bosch, bisher operativ selbstständig am Markt. Anfang 2011 wurden die fünf bestehenden Unternehmensbereiche in vier Divisionen geordnet. Der neue Konzernvorstand umfasst vier Zentralressort-Vorstände und vier Divisionsvorstände. 93,8 Prozent der Anteile an der ZF Friedrichshafen AG hält die Zeppelin-Stiftung, den Rest die Lemförder Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung.

Produkte:

Pkw-Antriebs- und -Fahrwerktechnik, Nutzfahrzeug- und Industrie-Technik. Für Pkw, Nfz und Arbeitsmaschinen entwickelt und fertigt ZF Getriebe, Lenkungen, Achsen und Fahrwerkkomponenten sowie komplette Systeme. Auch für Sonder- und Schienenfahrzeuge, Schiffe sowie Hubschrauber ist ZF ein bedeutender Antriebsspezialist.

Leitung:

Siehe Interview mit ZF-Chef Hans-Georg Härter in dieser Ausgabe auf Seite 22. **gw**

Kommentar von Prof. Dr. Bernd Gottschalk, Autovalue GmbH

Wieder ordentlich Fahrt aufgenommen

Der Bodensee ist bekannt für widrige, rasch wechselnde Winde. Als die Krise den Umsatz des Friedrichshafener Vorzeigekonzerne ZF wegschmolz, reagierte das Management schnell: Große Segel eingeholt, Fahrt raus, beim ersten aufkommen den Wind wieder Segel gesetzt. Fast 13 Milliarden Euro Umsatz könnten es im Jahr eins nach der Krise werden: Ein ‚swing‘ von 3,5 Milliarden, das sind Volatilitäten, mit denen ZF niemals konfrontiert war. Und wäre das nicht Kraftakt genug, hat sich die Mannschaft um Firmenchef Härter „das Boot“ noch voller geladen: Die Lorraine-Fabrik von Honsel übernommen, damit die Kunden weiter ihre Getriebe erhalten; eine neue Organisation beschlossen, mit dramatischen internen Umwälzungen; neue Auslandswerke eröffnet; ein Neungang-Getriebe entwickelt. Vorbei die Zeit, in der

man ZF mit der Beschaulichkeit der Bodensee-Region beschreiben konnte, oder man dem Stiftungsunternehmen nicht die nötige Aggressivität im Markt oder bei den Kosten zutraute. Tückische Winde haben ZF gestärkt. Mit dieser Performance ist ZF in der globalen Welt noch stärker nach oben gerückt, als es der Umsatzschub zum Ausdruck bringt. Der Konzern verfügt heute über ein Portfolio wie nie zuvor. So wurde Chrysler mit maßgeblichen Volumina neu „erschlossen“. ZF hat heute mehr Werke in China als mancher der Wettbewerber in Deutschland. Auch in Indien, Russland – siehe Kamaz-Joint-Venture – oder Brasilien ist man längst präsent. ZF ist BRIC-erfahren und -fähig, das heißt heute zukunftsfähig zu sein. Umso mehr kann man sich stolz zu seinen Wurzeln in Friedrichshafen bekennen.



Beurteilt exklusiv für AUTOMOBIL PRODUKTION die Lage führender Zulieferer: Professor Dr. Bernd Gottschalk, Geschäftsführer Auto-Value und ehemals VDA-Präsident.